

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.  
 Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.  
 Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten viertel-  
 jährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet  
 das Blatt 40 S. mehr.

Einigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15  $\text{h}$ , Reklamen 30  $\text{h}$

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 35 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die **Stettiner Zeitung** wird bereits Abends ausgegeben.  
Die Redaktion.

Die deutsche Seeschifffahrt im  
Jahre 1898.

Im Ansluß an die früher erschienene 1. Abtheilung von Band 124 der Statistik des Reiches, enthaltend den „Bestand der deutschen Kauffahrtsschiffe am 1. Januar 1899 und die Veränderungen im Bestande während des Jahres 1898“, die „Schiffsunfälle an der deutschen Küste im Jahre 1898“ und den „Nachweis der im Jahre 1898 als verunglückt angegebenen deutschen Seeschiffe“, hat das kaiserliche Statistische Amt nunmehr die II. Abtheilung dieses Bandes veröffentlicht, welcher eingehende Angaben über den Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen und die Seereisen deutscher Schiffe im Jahre 1898 enthält und somit die Statistik der deutschen Seeschifffahrt für das Jahr 1898 vervollständigt. Der gesamte Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen stellt sich im Jahre 1898 auf 174 251 zu Handelszwecken angemessene und abgegangene Schiffe mit 35 517 584 Register-tonnen Netto-Raumgehalt gegenüber 154 851 Schiffen mit 33 116 598 Registertonnen im Vor-jahre. Diese Zahlen ergeben eine Zunahme des Schiffverkehrs um 19 400 Schiffe und 2 400 986 Register-tonnen. Während der Verkehr der Segel-schiffe der Zahl nach um 6098 Schiffe, dem Raumgehalt nach um 689 659 Registertonnen zu-gemommen hat, ist der Dampferverkehr um 13 802 Schiffe und 1 711 327 Registertonnen ge-wachsen. In Bezug auf die drei Hauptverkehrs-richtungen führt die Vergleichung zu folgenden Ergebnissen: 1. Im Verkehr der deutschen Häfen unter sich vermehrte sich die Zahl der Schiffe um 12 506, der Raumgehalt um 626 507 Register-tonnen. 2. Im Verkehr zwischen deutschen und außerdeutschen europäischen Häfen stieg die Zahl der Schiffe um 6809, der Raumgehalt um 1 168 834 Registertonnen. 3. Im Verkehr zwischen deutschen und außer europäischen Häfen nahm die Zahl der Schiffe um 85 und der Raumgehalt um 605 645 Registertonnen zu. Von der Gesamtzahl der während des Jahres 1898 ein- und ausgefahrenen Schiffe entfielen auf Segelschiffe 47,9 v. H. und auf Dampfschiffe 52,1 v. H., während von 100 Registertonnen der verkehrenden Schiffe auf Segelschiffe 14,9 v. H. und auf Dampfschiffe 85,1 v. H. kamen. Der Flotte nach waren unter den Schiffen 75,2 v. H. deutsche und 24,8 v. H. fremde; ihrem Raum-gehalt nach stellt sich das Verhältnis der deut-schen Schiffe zu den fremden wie 54,1 zu 45,9. Die Gesamtzahl der von deutschen Schiffen unter-nommenen Seereisen betrug im Jahre 1898 95 109 und der entsprechende Raumgehalt 43 795 172 Registertonnen; daraus ergibt sich 2 808 987 Registertonnen im Vorjahre, im Vergleich mit dem Vorjahre um 8 108, im Raum-gehalt um 3 498 692 Registertonnen. Werden die in Ballast oder leer gefahrenen Schiffe (an-gekommen 15 904) außer Betracht gelassen und nur die beladenen berücksichtigt, so betrug sich im Jahre 1898 die Zahl der Reisen deutscher Schiffe zwischen deutschen Häfen auf 42 100 mit 3 014 733 Registertonnen Raumgehalt (36 823 mit 2 808 987 Registertonnen im Vorjahre), vom Auslande nach deutschen Häfen auf 10 209 mit 5 569 297 Registertonnen (9883 mit 5 197 831 Registertonnen im Vorjahre), von deutschen Häfen nach dem Auslande auf 8332 mit 4 628 205 Registertonnen (7500 mit 4 218 500 Register-tonnen im Vorjahre) und zwischen außerdeutschen Häfen auf 18 564 mit 26 389 103 Register-tonnen (17 772 mit 24 361 597 Registertonnen im Vorjahre). Dabei ist selbstverständlich jedes Schiff so oft gezählt, als es die betreffende Reise unternimmt.

Graf Bülow's Stettiner  
Tischrede

hat Veranlassung zu einem interessanten Briefwechsel gegeben. Wie ich erinnere, gedachte der Staatssekretär Graf v. Bülow in seiner Tischrede beim Stapellauf des Schnellpostdampfers „Deutschland“ auch der früheren deutschen Flottenbestrebungen und erwähnte namentlich das Wappenfest der deutschen Bürgerschaft vom 18. Oktober 1817. Der Redner auf diesem Feste war ein Studirender der Theologie Namens Niemann, der später als Geistlicher im Mecklenburgischen gewirkt hat. Niemann blieb zeitlebens einer der treuesten Anhänger der Ideale eines geeinigten Deutschlands unter Preussens Führung und einer starken deutschen Flotte, wie er bereits v. B. als Beitrag zu den ersten Sammlungen für die deutsche Flotte Ende der 40er Jahre seinen Ehrgang und den seiner Frau beisteuerte. Ein in Halberstadt lebender Verwandter Niemanns erinnerte sich anlässlich der Stettiner Fiktion des Grafen Bülow an das Wirken dieses deutschen Patrioten und lenkte die Aufmerksamkeit des Staatssekretärs brieflich auf diesen Zusammenhang zwischen den Bestrebungen der deutschen Bürgerschaft und der gegenwärtigen Flottenbewegung. Der Herr hat hierauf nach der „Halle'schen Zeitung“ von dem Grafen Bülow nachstehendes Antwortschreiben erhalten.

Sehr geehrter Herr!

Für die freundlichen Zeilen vom 15. d. M. bitte ich Sie, meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen. Wenn ich anfänglich des Stabelfalles des Schnellbampfers „Deutschland“ in meine Stettiner Nöhrde nur auf die Gleichzeitigkeit des Holzentgegens und der mit der Wartburg-Feier eingeleiteten deutschen Einheitsbewegung hinweisen konnte, so hat es mir lebhaftes Genugthuung bereitet, nimmere zu erfahren, daß der Festredner jenes am 18. Oktober 1817 auf der Wartburg veranstalteten Purzschens selbst sich als Vorkämpfer für die Gründung einer deutschen Flotte betätigt, diesem Ideale seiner Jugend bis ins späte Alter die Treue gehalten und für das richtig erkannte Ziel in unglühenden Züßläufen unter persönlichen Opfern nach seiner Kräfte gestrebt und gewirkt hat.

Möchte dieser unzerstörbare deutsche Idealismus, von dem die von Ihnen mitgetheilte so sehr rührendes Zeugniß ablegt, für alle Zeiten unserm Volke bewahrt bleiben und ihm immerdar die Fähigkeit erhalten, sich zur rechten Zeit für die großen, ihm gewiesenen nationalen Aufgaben, unter Hintansetzung persönlicher Interessen, zu begeistern.

In vorzüglicher Hochachtung  
Ihr ergebenster A. v. Bülow.

Englische Schießversuche.

Das englische Kanalgeschwader hat als Sonnabend eine Schießübung, der das alte Panzerthurnschiff „Bellise“ zum Opfer fallen sollte, abgehalten. Es find 33 Jahre vergangen, seit die britische Admiralität zum letzten Male einen derartigen Versuch anstellen ließ. Damals feuerte der alte „Belleroson“ auf ein Panzerschiff ältester Konstruktion, den „Royal Sovereign“, in dessen Thürmen und Kasematten Ziegen und Vögel untergebracht waren, an denen man die Wirkung des Bombenversens auf die beschossenen Schiffe befindliche Lebewesen konstatiren wollte. Damals blieben Panzerung, Maschinerie, Vögel und Ziegen fast gänzlich unversehrt. Durch das Schnellfeuer der großen kleinen modernen Schiffsgeschütze sollte jetzt nicht nur die Durchschlagskraft der Geschütze beobachtet, sondern auch festgestellt werden, in welchem Grade und in welcher Zeit das angegriffene Schiff in Brand geschossen werden konnte. Die Mannschiffsfiguren waren aus feuerfestem Holze hergestellt, damit die Art der Verwundungen durch Granat- und Schrapnellgeschütze an demselben Torpedoregen im Inbranzgeräthen der Schiffe beurtheilt werden könnte. Das Schiff war von Torpedobooten umgeben, Ober- und Unterdeck und Maschinenraum waren durch besondere Spitzierne geschützt und jede Vortiefe war getroffen, um das dem Untergange geweihte Schiff in heißen Vertheibungszustand zu versetzen.

Es war in jeder Weise „Nar zum Schieß“ gestellt, hatte jedoch keine Explosivstoffe zc. an Bord. Am frühen Morgen herlosbildeten 25 Torpedoboot-Zerstörer einen Badstördon, um das Schwebegleite abzuwippen, und es waren im Ganzen über 30 Kriegsschiffe bei der Uebung zugegen, die von den Vertretern der Admiralität und der Marine und von besonderen Beobachtungsbämpfern aus aufmerksam verfolgt wurden. Um 11 Uhr dampfte das Schlachtschiff „Majestik“ gegen den „Delleisle“ los und eröffnete auf eine Meile Entfernung ein wohlgezieltes Granatfeuer aus ihren schweren Batterien. Gleich zu Beginn des Schießens drang eine Phosphor-Granate in den Rumpf des Schiffes ein und explodirte dort mit großem Geräusch und andeigend zerstörender Wirkung. Dann folgte Schuß auf Schuß mit gleichem Erfolg, das Holzwerk des Bangers fing Feuer und das ganze Schiff war bald in dicke Rauchwolken gehüllt, aus denen die hellen Flammen aufstiegen. Das Schießen hatte nur zehn Minuten ununterbrochen andauert, als die „Delleisle“ anfang zu sinken; zwei bis drei weitere Treffer besorgten den Rest und das alte Panzerschiff versank in dem seichten Wasser des Selsen-Bucht. Sobald das Feuer eingestellt war, wurden die Flammen gänzlich gelöscht und eine Anzahl von Offizieren und Admiräls-Beamten begab sich an Bord, um die Ergebnisse der Uebung festzustellen, über die natürlich nichts Näheres bekannt gegeben wurde.

Ans dieser geringen Widerstandsfähigkeit eines Schiffes, das vielfach als typisch für die englischen Schiffe älteren Baues angesehen wird, ziehen die englischen Blätter verschiedene Lehren. „Es ist einleuchtend,“ sagt die „Daily Mail“, „daß auf Grund dieser Experimente das Holz in allen unseren modernen Schiffen entfernt werden muß. Wir haben 16 Kriegsschiffe im Mittelmeer und im Kanal, die unter Bombeneinwirkung verbrennen würden, wie der „Belleville“. Seit Jahren ist auf Entfernung der Holzbestandtheile gedrungen worden und man hat die Marinebeförden daran erinnert, daß aus den französischen, deutschen und amerikanischen Schiffen älteren Datums das Holz entfernt wurde, während man es beim Bau neuer Schiffe gar nicht benutzte. Aber die Behörden haben sich nicht gerührt. Werden sie jetzt handeln und mit den notwendigen Gile und Energie handeln? In dem Falle werden wir den größten Theil unserer modernen Flotte zu rekonstruiren haben. Das ist kein angenehmer Ausblick, aber es ist besser, als das Wert in Friedenszeiten gehen zu lassen, daß unsere Flotte am Tage der Schlacht mangelhaft befunden werden sollte.“ Die „Morning Post“ meint, man müsse, bevor man ein allgemeines könne, erst den Bericht der Beförden über den Ausgang der Experimente mit dem „Belleville“ abwarten.

In der vorgestrichen Unterbauschreibung hat  
Marineminister Goschen nun allen diejen Zettung  
berichten entgegen versichert, daß das Panzer-  
"Beileiste" nicht Feuer gefangen habe. Die  
Aussage klingt doch etwas verächtlich; sie  
wohl nur eine Schwäche der englischen Krieg-  
flotte verdecken! Warten wir indessen die wei-  
tern Berichte ab.

# Der Krieg in Südafrika

geht seinem Ende entgegen, Lord Roben-  
dünfte heute noch in Johannesburg einzutreffen, telegraphirte gestern aus der Johannesburg-  
Vorstadt Germiston: „Wie sind heute Ja-  
mitlag, ohne ersten Widerstand gefunden  
haben, eingetroffen. Von unserer Zentrum-  
kolonne sind bis jetzt keine Verluste gemeldet  
nur sehr wenige durch die Kavalleriedivision und  
der berittenen Infanteriedivision. Der Feind  
wartete uns erst morgen und hat deshalb ein  
Theil des Eisenbahnmateriäls zurückgelassen.  
Wir halten den Knotenpunkt der Eisenbah-  
nlinie Johannesburg mit Natal, Pretoria und  
Klatsfordy verbunden, besetzt. Die Stadt  
Johannesburg ist ruhig. Die Minen sind, wie  
ich erfahre, unbedenklich. Ich werde mor-  
gen früh den Kommandanten auffordern, sich zu  
ergeben. Ich erwarte keinen Widerstand un-  
gehe, morgen Mittag“ mit dem Heere  
Johannesburg einzuziehen.“ — Es ist begreif-  
lich unter diesen Umständen die Friedens-  
hoffnung.

an Einfluß gewinnt. Selbst Präsident Steijn, der noch bis vor Kurzem entschlossen schien, den Kampf bis zum Aeußersten fortzusetzen, soll jetzt für Kapitulation wirken und in diesem Bestreben von General Votha unterstützt werden. Doch Krüger behält noch auf Fortführung des Krieges, obwohl nicht eingewiesen ist, welchen Zweck dies haben kann, wenn die Buren Stellung um Stellung kampfslos räumen.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist es freilich immer wieder angezeigt, darauf hinzu weisen, welche Mittel Großbritannien aufgebieten hat und hat aufzubieten müssen, um die schließlich erzielbaren Erfolge zu erreichen. Das „Mitt.-Wochenbl.“ berechnet die Sollstärke der in Süd- afrika stehenden Truppen, die Offiziere mit in- begriffen, nach den zuverlässigsten Angaben, wie folgt:

Stärke der Operationsstruppen . . .	2 800
86 Infanteriebataillone (zu je 1019 Köpfen) . . .	87 634
3 Bataillone besterter Infanterie unter der Kavallerie (586) . . .	1 658
18 Kavallerieregimenter (538) . . .	9 268
10 reisende Batterien (186) . . .	1 860
33 fahrende Batterien (175) . . .	5 775
12 Feldkanig-Batterien (199) . . .	2 388
2 Gebirgs-Batterien (160) . . .	320
15 Festungs-Artillerie-Kompagnien (etwa 135) . . .	2 025
19 Pionierkompagnien (194) . . .	3 686
Sonstige Sonderzweige des Ge- nie-Korps . . .	500
9 Zeug-Kompagnien (140) . . .	1 260
40 Train-Kompagnien (etwa 75) . . .	3 000
Sanitätsstruppen und Feldlazarette (nach Schätzung) . . .	3 000
Verwaltungsbehörden und Re- montedepots . . .	1 000
29 Milizinfanteriebataillone (etwa 750) . . .	21 750
79 Yeomanry-Kompagnien (121) . . .	9 550
86 Kompagnien Freiwilliger be- waffneter Infanterie (115) . . .	9 890
Aus Privatmitteln aufgebrauchte Freikorps . . .	3 500
Darzu noch Schiffs-Artillerie, etwa sowie Küstkontingente der selbst- ständigen Kolonien (zu etwa zwei Fünftel) und in Süd- afrika selbst aufgebrauchte Frei- korps (zu etwa drei Fünftel) . . .	1 000
	56 000

228 20

Allerdings wird durch die Abgänge verschiedenster Art (Kranke, Gieppentruppen u. s. w.) die Zahl der für die Feldoperationen verwendbaren Mannschaften um vielleicht 80—90 O Mann herabgemindert. Aber auch so bleibt noch eine erdrückende Uebermacht gegen die Deutschen verwindbar.

Auß dem Reiche.

Unter persönlichem Befehl des Kaisers fand gestern das historische Exercieren der zweiten Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde statt, und zwar, wie allfährig, zum Anbruch an die einzige Parade, welche Kaiser Friedrich entgegennahm. — Die **kaiserliche Garde** schießte am 1. Juni, am Tage der Feihsparade in Potsdam, von Berlin nach dem Neuen Palais über. Das **Leh-Infanterie-Bataillon**, welches vom 29. Mai ab zum Garnisonwache dienste in Potsdam nicht mehr herangezogen worden, übernahm von diesem Tage ausgiebig die Nachdienst für das Neue Palais. — Der **Kronprinz und die Kronprinzessin** von Griechenland treffen am Friedrichshof heute in Berlin ein, um an der Feihsparade in Potsdam theilzunehmen. — Den **Professoren Eduard von Gehhar** und **Eugen** wurden anlässlich ihres 25jährigen Jubiläums der Lehrthätigkeit an der **Universität** glänzende Ovationen dargebracht. — Der **Regierungsrath von Bremer** in Kaiserthum der Selbstvertreter des Regierungspräsidenten, ist am 65 Jahre alt, plötzlich in Folge Gehirnchlag gestorben. — Im April d. J. hat die **Post- und Telegraphenverwaltung** eine Einnahme von 3 Millionen 1/2 Millionen mehr als im April 1898 und in der **Reichseisenbahnverwaltung** eine solche von 7,1 oder 0,3 Millionen mehr als im April 1898.

Deutschland.

**Berlin, 30. Mai.** Wie die „Spät. Ztg.“ mittheilt, ist angenommen worden, daß der Schluß des Landtages bis zum 15. Juni stattzufinden habe, damit bis zum Tage der Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals, die am 16. Juni mit allem Glanze und unter der Theilnahme auch der Landtagspräsidenten begangen werden soll, reiner Tisch gemacht sei. Aus diesem Grunde seien, um den Landtagseschluß zu dem erwähnten Termin zu ermöglichen, auch die Dispositionen für den Wiederzusammentritt des Herrenhauses geändert und sei dasselbe zum 11. Juni einberufen worden. Es werde alsdann in den wenigen zur Verfügung stehenden Tagen alles erledigt werden müssen, was bis jetzt noch ansteht. Da am 14. Juni das Frouleidenanzersfest sei, würde also der Landtag höchstwahrscheinlich am 13. Juni der schließlichen müßen.

— Das Aeltesten-Kollegium in Berlin arbeitet eine Denkschrift aus, die sich gegen den Vorschlag richtet, die staatliche Revision über die Börsensteuer aus auf die Privatfirmen auszu dehnen, da sich hiergegen eine sehr lebhafte und berechtigte Agitation richtet. Die Einführung der steuerlichen Revisionen bei den Privatfirmen würde starke Mißstände mit sich bringen und besonders von den Provinzialbankiers höchst unliebsam empfunden werden.

— In Aachen konferierte gestern eine Kom-  
mission des Reichsmarineamts unter Kapitan zur  
See von Eickstedt mit Vertretern von großen

Freiwillig arm.

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.  
(Nachdruck verboten)

„Aber weißt Du,“ fuhr die Gräfin fort, „daß Deine famosje Zette und der kleine Gepärdträger das Befindlichje meiner Armuth anhören mußten, das habe ich extra so eingefädelt, ganz jeht, denn hier herum will ich jein, was ich nicht bin und doch so gern wäre, die arme, heimath- und namenlosje Lore Goldermann . . . Willst Du mich unter jochamen Verhältnissen behalten und lieb haben?“

Der athemlos Aufschauendje frömteu schon längst Thränen der Rührung über das gute, alte Gesicht, wie segnend erhob sie ihre Hände und schloßzte: „Ob ich will? Ach, Du gutes, liebes Kind! Freilich, freilich! Von ganzem Herzen, wenn ich Dir nicht zu gering bin, und ich will Dir helfen, Dich einzuleben in die kleinen, engen Kreise meines Standes, wenn ich Dich auch nicht so ganz verlerne mit meinen altmodischen Ansichten, ich kann mir's schon denken, was Du suchst, und der glittige Verggott wird es Dich finden lassen, das Glück! . . . Ja, jeht geh' nur, Vorchen, ich helfe dir derweil ein wenig auf, und wenn Du wieder da bist von der Station, dann wollen wir's in Gottes Namen einmal probiren, ob die Füße noch auf Waldboden gehöhen können, nur ein paar Schritte; ich muß doch wieder spüren, wie es ist, wenn die Liebe einen führt.“

„Kleber Gott, nach so viel Jahren! . . . So geh' denn, Vori, und — verter' Dich nicht, Wirs! Du den Weg auch finden? Dort rechts ab, an dem See vorbei.“

„Weiß schon. Fortchen!“ hubzte sie. Klein

Gräfin, indem sie ihr Hüthen ergriß und auf-  
stieß. Noch eine Umarmung und ein lustiges  
auf Wiedersehen! Zu spätstens einer Stunde  
bin ich wieder da".

"Und der Brief?" erinnerte Tante Adel.

"Den schreib ich am Bahnhofe, meine  
Mappe nebst Zubehör liegt noch eingepackt im  
Gütergippen, und bei Dir finde ich doch auch  
nicht gleich Tinte, Feder und Papier."

"Konntest auch lange suchen danach, Vorden  
Außer der letzten Quittung über die Kasse haben  
ich seit Monaten keine Zeile geschrieben, ich weiß  
nicht einmal, wo Elsie mit ihren Heirathsge-  
danken das Schreißzeug hingebracht hat."

"Nun denn, aber, aber!" Gräfin Lori winkte  
noch einmal grüßend durch das jetzt geschlossne  
Fenster, als sie schon draußen stand, das glückliche  
Schicksal aus dem Lebensgefißt war ihr bereits  
eine rasch erblühte Freudenblume auf dem neu  
betretenen, ungewohnten Lebenswege. Ob sie  
sich wohl so weiter gehen konnte? Ganz so  
versichtlich war ihr schon nicht mehr um das  
Herz seit den Sonntagsskizzen und der plötzlichen  
Entlassung Zeite's, die zarten Hände schmerzten  
noch, sie hätte das plumpe Messer wohl unge-  
schickt angefaßt! Und nun sollte sie gar Ziegen-  
fütterer und Hühner und einen so plebejischen  
Hund! Jedenfalls durfte die neuzugewandte  
Aufwärterin nicht allzu unerfahren sein.

Die Baderstation war in einer guten Viertel-  
stunde zu erreichen, und fern im Dorfe schlug e-  
ine Drei. Sie zählte die Schläge und nahm  
sich vor, punkt Vier spätestens wieder zurück zu  
sein — "Will's Gott", hätte sie hinzusetzen sollen,  
denn mit des "Geächteten" Mädchen ist kein ewiges  
Bund zu schließen", zumal, wenn ein so jugen-  
licher Mädchenkopf auf Naturstudien ausge-  
da war zuerst ein Kranz goldiger, tangende-  
licher, durch Tannengrün auf den moosigen  
nadelglatten Boden niederfliegend, der bewunden  
werden mußte, dann das Konzert der nie so nahe  
gehörten Waldkapelle, lauter Ma- und Vieh-

lieb, und die verhand dort gar wohl.  
 Gedrückt ohne Gleichen erstakte sie: Wona  
 Sie hatte doch nun, was sie wollte, die  
 Taute und einen Wirkungskreis! Neben  
 raufste ein frischer, glühender Bach, schon in  
 Galmen, Sänfte, und Unterflumen begrä  
 so sehr, als habe er etwas vermäumt  
 müsse nun laufen, laufen, und er milndete  
 nur in den See, ganz nahe. „Wie ber  
 Menschen“, dachte Lori, „die kleinsten hal  
 sich immer für die wichtigsten, und das muß a  
 so sein, in der ganzen Welt, tausend Räder  
 bringen er ein Rad zum Drehen.“ Nun,  
 See blieb ruhig, nur wo des Daches Wellen  
 letzten Hopper hüpfen, zog es in Kreislän  
 streifen unter nidenem, grünendem Wäldch  
 vor. Wasserbögel tanzen den hübschillen  
 Leib in die Fluth, und dort . . . ach, dort,  
 wach! ein Bild! Ein Reh in der Schlinge. „  
 hierher zwar drang das arglistige Rädeln  
 gequält Zieres nicht, aber wie der sch  
 Hals sich bog und wand und das edelgefe  
 schüpfen sich vergebens mühte, den wigen  
 Draht abzustreifen, das sah Grafin Lu  
 Empörung über so viel menschliche Grausam  
 und die ängstliche Dast, noch helfen zu könn  
 trieb das junge Mädchen immer weiter un  
 See herum, nach der Todesstelle zu. Vergeb  
 sah sie sich nach einem Jäger oder Holzkn  
 Niemand war zu sehen und fest vernahm  
 schau das Stöhnen, sah die schmerzlich flehen  
 Richter des Wildes. Wie aber konnte sie es  
 freien? Nicht einmal ein Messer oder Scheer  
 führte sie bei sich, die enge, eiserne Umfönd  
 zu durchschneiden. „Holla! Hierher!“ rief  
 ihrer klangoollen Stimme im Weiterstreiten im  
 in den Wald hinein, umfönd. Mäandäl  
 moorte ihr das Echo, und dann blieb sie  
 atmennd stehen, in der Meinung, es sei  
 Mensch. Schließlich konnte sie nicht mehr  
 steil und plattlos als ein Abhang vor ihr, wel  
 Wald mit Wald, Berg mit Berg verband,

und hier konnte auch Niemand wohnen, und  
 einmal ein Kohlenbrenner, höchstens jene gefähr-  
 lichen Wüdhler, die verbotener Beute nachstell-  
 ten und so entlegliche Schlingen legten.

Gräfin Lori nahm den Hut ab und fehte  
 müde auf einen Stein, die Stille der Wälder um-  
 ringend, die, die lebendige Stille des Waldes um-  
 ihrem goldenen Jarber. Doch sie holte ihren  
 Sinn dafür, mit fünfzig zusammengezogenen  
 Brauen und stuchend umherprägendenden, blitzen-  
 Augen sah sie da, eine ihrer dunklen Ha-  
 strähnen halte sich beim raschen Gehen von  
 Fels zu Fels gelöst und lag, üppig gewellt, auf ihr  
 Schulter, die Lippen zuckten wie in heimlich-  
 Selbstgespräch. Wenn Niemand kam! Noch ein  
 kurze Viertelstunde, dann müßte das arme Op-  
 menschliche Niedrigkeit ausgelitten haben, und  
 sie wußte nun diesen Kampf um Leben und  
 und half nicht, konnte nicht helfen: es war zu  
 Verzweifeln! „Hallo ho!“ rief sie noch einmal  
 so laut es ihr möglich war zwischen den vor-  
 gehaltenen Händen hindurch und lauschte dann  
 willkürlich, wie der Schall ihres Rufes an  
 Bergwände schlug und vielfestimmig widerhallte.

„Hier!“ antwortete eine magerie Mann-  
 stimme, ganz in ihrer Nähe. Zweige knack-  
 und brachen, Steine rollten den Abhang hinun-  
 und jetzt stand er vor ihr, der Helfer, ein schlau-  
 blondbräutiger, noch junger Mann in schlichter  
 grauem Gebirgsanzug, den rechten Arm in schwar-  
 Birne.

„Mein Name ist Brunned, Arnold von Brun-  
 ned, Premierlieutenant, derzeit als invalid  
 der Burg meiner Väter, der Brunnedshöhe.  
 Stelle er sich vor, die schirmlose Mäule lö-  
 lästend und wieder festschneidend, „haben Sie  
 rufen, gnädiges Fräulein?“

Lori war erstarrt aufgesprungen und nehm-  
 noch an ihrem Haar herum, ihr Hut lag ab  
 im Grase, sie nahm ihn jetzt hastig auf  
 bedingte Schierathum und tief erdröbend.

kommen Sie! Dort unten kämpft ein Neh in der Schlange, es wird kläglich untkommen, wenn Sie es nicht befreien.“

Eigenthümlich lächelnd sah der „kranke Edioe“ an seinem lahmen Arme herunter, zog aber mit der Linken ein zusammengeklapptes Dogmaesser an seiner Brusttasche und überreichte es der jungen Dame. „Leider bin ich in Folge von Gelenkrheumatismus augenblicklich dienstunfähig, gnädiges Fräulein. Haben Sie so viel Muth und Kraft, diesen Stachel zu regieren? Ich werde nach besten Können und Vermögen helfen.“

Lori nickte, nahm das Messer an sich und ging, so rasch sie konnte, in den Wald zurück. Das er ihr folgte, wußte sie genau, sie sah sich deshalb nicht einmal nach ihm um, aber plötzlich mußte sie doch stehen bleiben, denn sie wußte weder Weg noch Richtung in dem fremden Gehölz. Sofort war er an ihrer Seite.

„Am See,“ sagte sie mit abgewandtem Gesicht. „Er aber mußte sich, ihr in die Augen zu blicken. „Da müssen wir lufs hinüber,“ meinte er dabel, „auf Gre, das Wild ist zu beneiden.“

Ein empörter Ausdruck in ihrem Antlitz verbot ihm jedes weitere Wort; sie seufzte: auch un stillen, freien Walde, angesichts ringender Noth, die banale Cienteantapsprache! Am liebsten hätte sie ihn stehen lassen und wäre dem Thiere allein zu Nufte gekommen, doch ein unbestimmtes Gefühli hielt sie vor jedem zürnenden Worte ab. Stumm ging sie in der bezeichneten Richtung weiter, und er sprach nichts mehr. Als nach langem mühevollen Wandern der See in Sicht kam, wandte sie sich wieder an ihren still und ernst gewordenen Begleiter. „Das Neh ist verschwunden, ich sehe es nicht mehr. So haben sie ihren Zweck erreicht, die schrecklichen Menschen.“

Arnold von Brunnend sah sie an, als erwachte er aus einem Traume.

(Fortsetzung folgt.)



\_\_\_\_\_



**Legehühner,**  
 1899er Frühbrut, garant. leb. An-  
 kunft franko jed. Bahnstation,  
 1 Stamm von 13 Stück mit Hahn,  
 echte ital. Rasse, M. 24.— Farbe  
 nach Wahl.  
 M. Müller, Pöschelochstraße.



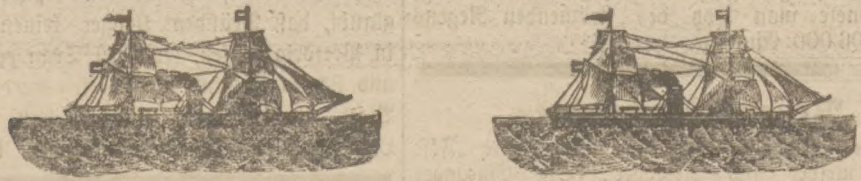
# Keine Badereise.

Dr. Hans Brackebusch, Neu-Karlsbader Hauskur  
ohne strenge Diät für  
Zuckerkrank, Nieren-, Blasenleidende,  
Fettleibige, Gichtiker.

Zur Regelung des Stoffwechsels, Reinigung, sowie Alkalisierung der Säfte, Übung des Allgemeinbefindens. Mehr als 6000 Patienten in 12 Jahren, meist zusammenwirkend mit dem Hausarzt. — Genußnahen eig. System. Zur Genußnahme werden postfertige Flaschen kostenlos geliefert, ebenso Druck- und laufende Anweisungen. 80 Neu-Karlsb. Bäder 17. 100 St. 50. incl. Bad. Brotschüre 52.000 — 2. Mi. Expedition u. Chemisch. Laboratorium Berlin W., Behrenstr. 52.  
Warnung vor Nachahmung.  
Neu-Karlsb. Mühlebrennen ist eine plumpe Nachahmung eines entl. Hausdieners.

## Dr. Brehmer's

weltberühmte, internationale  
Heilanstalt für Lungenkranke  
Görbersdorf — Schlesien  
sendet Prospekte kostenfrei durch  
die Verwaltung.



## Pfingst-Sonderfahrten.

### I. Stettin-Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück:

(Bei Einfahrt am Pfingstsonnabend 12<sup>30</sup> Mittags, 8 Tage gültige Karten à 4,50.)

- Am ersten Festtage:  
1. p. D. „Wörth“, Abfahrt 4 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends.  
Fahrpreis: 1. Kaj. 3,00, 2. Kaj. 2,00.  
2. p. D. „Kronprinz Friedrich Wilhelm“, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends.  
Fahrpreis: 1. Kaj. 3,00, 2. Kaj. 2,00.  
Am zweiten Festtage:  
p. D. „Kronprinz Friedrich Wilhelm“, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends.  
Fahrpreis: 1. Kaj. 3,00, 2. Kaj. 2,00.

### II. Stettin-Swinemünde bzw. Heringsdorf und zurück:

- Am ersten Festtage:  
p. D. „Moltke“, Abfahrt 4 Uhr früh, Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.  
Fahrpreis nach Swinemünde und zurück 3,00.  
Am zweiten Festtage:  
p. D. „Stettin“, Abfahrt 6<sup>15</sup> Uhr Morgens, Rückfahrt 6<sup>15</sup> Uhr Abends. Fahrpreis: 3,00.

### III. Stettin-Swinemünde und zurück:

- Am ersten Festtage:  
p. D. „Terra“, Abfahrt 4 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Fahrpreis 3,00.  
Am zweiten Festtage:  
p. D. „Stettin“, Abfahrt 6<sup>15</sup> Uhr Morgens, Rückfahrt 6<sup>15</sup> Uhr Abends. Fahrpreis: 3,00.

### IV. Stettin-Wollin-Gammmin-Berg und Ost-Dievenow und zurück:

- Am ersten Festtage:  
p. D. „Stettin“, Abfahrt von Stettin 5 Uhr früh, Rückfahrt von Ost-Dievenow 4<sup>30</sup>, von Berg-Dievenow 4<sup>45</sup>, von Gammmin 5<sup>15</sup>, von Wollin 6<sup>15</sup> Abends.  
Fahrpreise: Stettin-Wollin und zurück 1. Kaj. 3,00, 2. Kaj. 2,00; 4 Tage gültig für Rückfahrt.  
Stettin-Gammmin „ 1. „ 3,00, 2. „ 2,00; „ 2,00;  
Stettin-Dievenow „ 1. „ 3,50, 2. „ 2,50.  
Am zweiten Festtage:  
fährt D. „Terra“ um 9 Uhr Morgens nach Wollin-Gammmin-Dievenow, Rückfahrt am Dienstag fahrgeldmäßig nur von Gammmin-Wollin.

### V. Nach dem Haff und zurück via Sommerlust bei günstiger Witterung:

- Am ersten Festtage:  
p. D. „Carl Feuerloh“, Abfahrt 8 Uhr Morgens, Rückfahrt gegen Mittag. Fahrpreis 50 Pf.  
Am zweiten Festtage:  
p. D. „Moltke“, Abfahrt 8 Uhr Morgens, Rückfahrt gegen Mittag. Fahrpreis 50 Pf.

Fahrpreis für Kinder unter 10 Jahren überall die Hälfte.  
Fahrkarten sind in Stettin an Bord erhältlich.

## Dampfschiffs-Rhederei C. Feuerloh,

Stettin, Dampfschiffsbauwerk Nr. 3.

## Sächsische Wollwaren-Niederlage

### Rotes Kaufhaus

31. Untere Breitestrasse 31.

Wir machen auf unser großes, gut sortiertes Lager von

### Tricotagen,

als Macco-Hemden, Reform-Hemden und -Hosen, Kammgarn-hemden etc. in besten Qualitäten zu billigen Preisen aufmerksam.

### Herren-Schweiss-Socken.

Sommerhandschuhe in größter Auswahl.

Damen- und Kinderstrümpfe in guten Qualitäten.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

### Sporthemden und Sweaters

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

### S. Roeder's Bremer Börsenfedern



Anerkannt beste Schreibfedern.

Überall zu haben.

Neu! Verfeder No. 55. (Sehr elastisch.)

### Kirsch- und Himbeersaft

eigener Pressung

in vorzüglicher, kristallklarer Waare! ohne Nachpresse p. Liter 1,-, mit 60% Siederei-Maffinade ein-  
gefacht p. Liter = 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. 1,25 bei

Lenz & Simon, Elisabethstr. 60.

### Herren- und Knaben-Garderobengeschäft,

jedoch nur von bedeutendem Umfange, welches  
mittlere Waaren sowie Arbeitersachen führt, stehen in Branden-  
burg a. H., lebhaftem Industrie- u. Garnisonplatz,

ausgedehnte hohe, der Neuzeit  
entsprechende helle Lokalitäten  
zur Verfügung.

Am Platze nur unbedeutende Geschäfte dieser Branche.

Grosser Bedarf vorhanden.

Gefällige Offerten sub J. E. 8842 befördert Rudolf  
Mosse, Berlin SW.

### Erstklassige Unfall- und Haftpflicht-Ver- sicherungs-Aktiengesellschaft sucht für die Provinz Pommern mehrere

### Reise-Inspektoren

gegen festes Gehalt, Reisepensen und Provisionsbeteiligung zu engagieren.

Gefl. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen unter J. D. 8799  
an Rudolf Mosse, Berlin SW.

### Mineralwasser- Braufelimonade- Schaumwein- u. c.

Apparate

besten Konstruktions, liefert billigst und fracht-  
frei jeder Bahnstation

M. & G. Weid,

Apparate-Bau-Anstalt, Weissenburg i. E.

Illust. Katalog, Rezeptur und Anleitung z. Fabrik-  
ation gratis und franko.

### Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den feinsten,  
Damen à Pfd. 1,40, klein sortierte halb Damen  
Federn à Pfd. 1,75, Prima geriffelte Federn mit  
Damen à Pfd. 2,75, weiß u. klar, Garantie, und  
nehme, was nicht gefällt, zurück, verli. gegen Nachn.

Carl Mantecupel, Neu-Trebin Nr. 167,  
Gänsefeda-Anstalt.

### Urania.

Schöne, erstklassige Fabrikat  
bei billigen Preisen.

Sensationelle Neugierde!

Solente Wiederverkäufer gesucht.

Fahrradfabrik P. Tanner, Cottbus.

Von meinen Bohr- und Brunnenmeister sind  
in Pommern beschäftigt:

Bürger, Wasserwerk Pommerensdorf bei  
Stettin (Auftrag der Stadt, Wasserwerk  
in Stettin).

Preis bei Bahnhof Zabelsdorf (Auftrag  
der Stadt, Gasanstalt in Stettin).

Kettner, Mittergut Vangerow, Kreis Neu-  
Stettin (Brennerei).

Mahn, Mittergut Seehof, Kreis Schlawe  
(Brennerei).

Mit Rücksicht auf die baldige Beendigung dieser  
Arbeiten bitte ich um weitere Aufträge in Brunnen-  
bauten, Erdbohrungen, Pumpen- und Wasser-  
anlagen. Bezeichnung am Bauorte kostenlos.

Franz Rutzen,

born: Hermann Blasenrodt,

Berlin C., Neue Friedrichstr. 47. (\*)

Pumpenfabrik, Brunnenbau-Gesellschaft

Beretreter gesucht

für Provinz Pommern von einem großen

Honig-Importgeschäft in Hamburg.

Rekrutanten wollen Vorste mit Referenzen unter  
F. W. 4124 an Rudolf Mosse, Wies-  
baden, senden.

3 möblierte Zimmer

mit Garderobenraum sofort zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter F. F. T. 73 an  
die Expedition dieses Blattes, Straluplag 3, erbeten.

Berliner Börse vom 29. Mai 1900.										
Wechsel.										
Amsterd. 8 1/2	168,90	Stettin-Schw. Sch.	3 1/2	90,25	Amst. n. N. M. M. M.	4	100,00	Deutscher Silber-Rente	1 1/2	96,10
Brüssel 8 1/2	81,20	Stettin-Stadt-Anl.	3 1/2	99,30	Börsen-Rente	4	100,10	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
London 8 1/2	112,10	Stettin 1876/92	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Kopenhagen 8 1/2	20,45	Stettin 1886	3 1/2	99,30	Polenische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Paris 8 1/2	20,45	Stettin 1890	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Madrid 8 1/2	20,45	Stettin 1894	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
New-York 8 1/2	20,45	Stettin 1898	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Peking 8 1/2	20,45	Stettin 1902	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Schweizer Pf. 8 1/2	81,20	Stettin 1906	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Italien. Pf. 8 1/2	81,20	Stettin 1910	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Petersburg 8 1/2	215,85	Stettin 1914	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Warschau 8 1/2	216,00	Stettin 1918	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Goldsorten.										
Sovereigns	16,92	Stettin 1922	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
20-Francs-Stücke	16,92	Stettin 1926	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Gold-Dollars	16,92	Stettin 1930	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Amsterd. Noten	4,18	Stettin 1934	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Belgische	81,15	Stettin 1938	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Englische	20,45	Stettin 1942	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Frankreichische	81,15	Stettin 1946	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Spanische	168,20	Stettin 1950	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Oester. 84,63	84,63	Stettin 1954	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Russische 216,25	216,25	Stettin 1958	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Rollcontans 324,10	324,10	Stettin 1962	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Deutsche Aktien.										
Alte Reichs-Anl. c.	8 1/2	Stettin 1966	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Neue Reichs-Anl. c.	8 1/2	Stettin 1970	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 1974	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 1978	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 1982	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 1986	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 1990	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 1994	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 1998	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2002	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2006	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2010	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2014	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2018	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2022	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2026	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2030	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2034	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2038	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2042	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2046	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2050	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2054	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2058	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2062	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2066	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2070	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2074	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2078	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2082	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2086	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2090	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2094	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2098	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2102	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2106	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2110	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2114	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2118	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2122	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2126	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2130	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2134	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2138	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2142	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2146	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2150	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2154	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2158	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2162	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2166	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2170	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2174	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2178	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2182	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2186	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2190	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2194	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2198	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2202	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2206	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2210	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2214	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2218	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2222	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2226	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2230	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2234	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2238	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2242	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2246	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2250	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2254	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2258	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2262	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2266	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2270	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2274	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2278	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2282	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2286	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2290	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2294	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	96,10
Preuss. Anl. c.	8 1/2	Stettin 2298	3 1/2	99,30	Preussische	4	100,20	Deutscher Gold-Rente	1 1/2	